

# Mitteilungen = Informations = Informazioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =  
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **59 (2008)**

Heft 3: **Wissenschaft und Praxis = Recherche et pratique = Ricerca e  
pratica**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

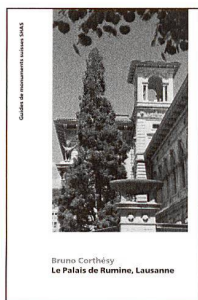
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

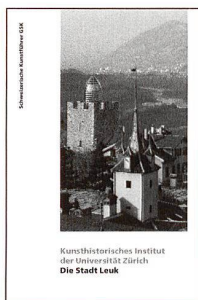
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

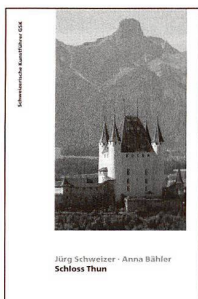
<http://www.e-periodica.ch>



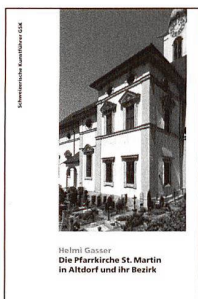
Bruno Corthéay  
**Le Palais de Rumine, Lausanne**



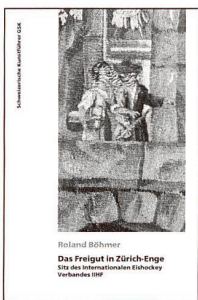
Kunsthistorisches Institut  
 der Universität Zürich  
**Die Stadt Leuk**



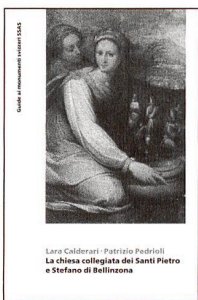
Jürg Schweizer · Anna Bähler  
**Schloss Thun**



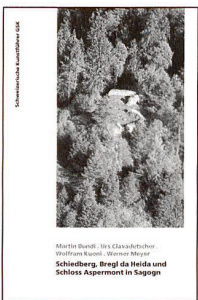
Helmi Casari  
**Die Pfarrkirche St. Martin  
 in Altdorf und ihr Bezirk**



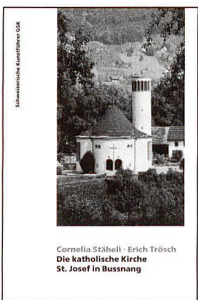
Roland Böhmer  
**Das Freiluft in Zürich-Enge  
 150 Jahre des internationalen Eishockey  
 Verbandes IHF**



Lora Calberani · Patrizio Pedralli  
**La chiesa collegiata dei Santi Pietro  
 e Stefano di Bellinzona**



Martin Bundi · Urs Clavadetscher  
 Wolfram Kuoni · Werner Meyer  
 Schiedberg, Bregl da Heida und  
**Schloss Aspermont in Sagogn**



Cornelia Stäheli · Erich Trösch  
**Die katholische Kirche  
 St. Josef in Bussnang**

una ricca panoramica di testimonianze artistiche dal XV secolo ai giorni nostri, costituite in particolare da notevoli sculture, decorazioni a stucco, tele e pitture murali. Da ricordare anche la presenza del pregevole organo il cui nucleo appartiene ancora al primitivo strumento cinquecentesco. Grazie al recente restauro è stato possibile salvaguardare il ricco patrimonio della chiesa valorizzando in particolare gli elementi più significativi del momento barocco e il rilevante apporto di metà '800.

**Schiedberg, Bregl da Heida und Schloss Aspermont in Sagogn, Martin Bundi, Urs Clavadetscher, Wolfram Kuoni, Werner Meyer, 40 S., Nr. 829, CHF 9.– (dt. mit rätorom. Zusammenfassung).** Drei bedeutende Objekte von Sagogn werden in diesem Führer vorgestellt: Schiedberg als Burg- und Siedlungsplatz von prähistorischer Zeit bis ins 14. Jahrhundert, Bregl da Heida mit der Columbanskirche als dazugehöriger kirchlicher Ort und Wirtschaftszentrum sowie Schloss Aspermont als wahrscheinliche Fortsetzung von Schiedberg. Weiter wird die Geschichte der Freiherren von Sagogn, deren Wirkungskreis im 12./13. Jahrhundert weit über das Vorderrethental hinaus reichte, dargelegt.

**Die katholische Kirche St. Josef in Bussnang, Cornelia Stäheli, Erich Trösch, 36 S., Nr. 830, CHF 9.–.** In nachbarschaftlicher Stellung zur ehemals paritätischen, heute reformierten Kirche erhebt sich die katholische Kirche St. Josef, die 1934–37 nach Plänen des Stuttgarter Architekten Otto Linder und unter vehementer Förderung des damaligen Pfarrers Leonhard Rubischum zustande kam. Errichtet in Beton über kleeblattförmigem Grundriss und ausgestattet mit einem Kegeldach in der Art italienischer Trulli sowie einem campanileartigen Turmzylinder, setzt sich das moderne Gotteshaus durch Form und Material vom weitgehend bäuerlich geprägten Siedlungscharakter Bussnangs ab. Das Innere, ein schnörkelloser Einraum mit karger Möblierung, empfängt seinen Hauptakzent von der Buntverglasung, die der St. Galler Andreas Kübele zum Thema der Passionsgeschichte Christi angefertigt hat. sh

*Vorschau/À paraître/In preparazione*

L'abbaye cistercienne d'Hauterive (français, allemand)  
 Herzogenbuchsee  
 La casa P.A.M. di Mario Chiattono a Condra  
 Die Pfarrkirche St. Martin und Friedhofkapelle St. Anna in Baar  
 Das Alte Gebäu in Chur  
 Musée d'art et d'histoire Fribourg – la collection (français, allemand, italien, anglais)  
 Das Fraumünster in Zürich  
 Die ehemalige Kartause in Basel

**Rücktritt von Professor Dario Gamboni aus dem Vorstand der GSK**

Mit grossem Bedauern nimmt die GSK Kenntnis vom Rücktritt von Professor *Dario Gamboni* aus dem Vorstand der Gesellschaft, dem er seit 2005 angehörte. Seine gegenwärtigen Verpflichtungen erlauben es ihm leider nicht mehr, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen.

Dario Gamboni ist seit 2004 ordentlicher Professor für Kunstgeschichte und zeitgenössische Architektur an der Universität Genf und hat sich einen Namen als profunder Kenner der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts gemacht. Als ehemaliger Professor an den Universitäten von Lyon II, Cleveland, Ohio, und Amsterdam liess er seine grosse internationale Erfahrung in die GSK einfließen. Besonders verdient machte er sich durch seine überzeugenden Reflexionen über die Rolle der GSK im studentischen Umfeld. Am 16. und 17. März 2007 leitete Dario Gamboni eine Sektion am international beachteten Kolloquium *Territorien der Kunst – Denkmaltopographien in Europa*. Die neusten methodologischen Erkenntnisse dieser Tagung auf dem Gebiet der Analyse des Architekturerebes im 21. Jahrhundert wurden in *Kunst + Architektur* (2008.1) publiziert.

In einer Zeit, in der die Zahl der an Schweizer Kunst interessierten Professoren für Kunstgeschichte an unseren Universitäten stetig abnimmt und die GSK mehr denn je ein jüngeres Publikum ansprechen möchte, hinterlässt der Rücktritt von Dario Gamboni eine schwer zu schliessende Lücke. *Pascal Griener*

**Démission du Professeur Dario Gamboni du comité de la SHAS**

C'est avec un grand regret que la SHAS apprend que le professeur *Dario Gamboni* quitte le comité de la SHAS, où il a siégé depuis 2005; en effet, ses tâches actuelles ne lui permettent plus de s'investir dans notre Société.

Professeur ordinaire d'histoire de l'art et de l'architecture de la période contemporaine à l'Université de Genève depuis 2004, Dario Gamboni est un grand spécialiste de l'art des XIX<sup>e</sup> et XX<sup>e</sup> siècles. Ancien professeur aux universités de Lyon II, de Cleveland, Ohio (USA) et d'Amsterdam, il a offert à la SHAS les bénéfices d'une expérience internationale; en particulier, il a proposé de très pertinentes réflexions sur le rôle que la SHAS devrait jouer auprès du public étudiant. Les 16 et 17 mars 2007, Dario Gamboni a dirigé une section du colloque international SHAS très remarqué sur les *Territoires de l'art. Topographies artistiques en Europe*. Cette rencontre, qui a permis d'établir les derniers progrès méthodologiques dans le domaine de l'analyse du patrimoine architectural au XXI<sup>e</sup> siècle, est publiée dans *Art + Architecture* (2008.1).

A l'heure où le nombre de professeurs d'histoire de l'art intéressés par l'art en Suisse ne

cesse de diminuer dans les universités, et alors que plus que jamais la SHAS devrait attirer un public plus jeune, le départ de Dario Gamboni de notre comité laisse un vide qu'il sera difficile de combler.

Pascal Griener

### Der Kunstdenkmäler-Autor des Kantons Freiburg

Bereits seit dem Jahr 2002 arbeitet Dr. Daniel de Raemy in der Inventarisierung der Kunstdenkmäler des Kantons Freiburg und ist dort speziell für Estavayer-le-Lac und den Broye-Bezirk verantwortlich. Er studierte an der Universität Lausanne Kunstgeschichte im Hauptfach sowie Geschichte und Französisch in den Nebenfächern. 1983 erlangte er das Lizentiat mit der Arbeit *Le château de la Tour-de-Peilz, histoire et architecture*; 2002 doktorierte er zum Thema der militärischen Architektur des 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts in Savoyen (publ.: *Châteaux, donjons et grandes tours dans les Etats de Savoie (1230–1330), un modèle: le château d'Yverdon*, Lausanne/Yverdon 2004). Daniel de Raemy vertiefte seine beruflichen Fachkenntnisse einerseits auf akademische Art durch verschiedenen Tätigkeiten an der Hochschule oder beispielsweise als Forschungsassistent für die Ausstellung *La Maison de Savoie en Pays de Vaud* im Musée historique von Lausanne (1990). Andererseits setzte er sich wiederholt direkt mit den Kunstdenkmälern auseinander, verfasste historische Dokumentationen und erarbeitete Restaurierungsprojekte. Zudem arbeitete er als selbstständiger Archäologe, aber auch als Mitarbeiter der Büros AAM-Moudon und Archéotec. Die Resultate seiner vielfältigen Tätigkeiten schlugen sich in zahlreichen Publikationen nieder. Die GSK kennt de Raemy bereits als Autor eines Schweizerischen Kunstführers zu Städtchen und Schloss Grandson sowie als kenntnisreichen Führer durch Schloss Chillon.

Wir heissen Daniel de Raemy herzlich willkommen im Kreis der Kunstdenkmäler-Autoren und wünschen ihm für die anspruchsvolle und interessante Arbeit viel Erfolg.

rb

### L'auteur du volume des MAH consacré au canton de Fribourg

Daniel de Raemy travaille à l'inventaire des monuments d'art et d'histoire du canton de Fribourg depuis 2002 déjà. Il y est notamment responsable d'Estavayer-le-Lac et du district de la Broye. Il a étudié l'histoire de l'art (discipline principale) ainsi que l'histoire et le français (disciplines secondaires) à l'Université de Lausanne. En 1983, il a obtenu sa licence avec le mémoire *Le château de La Tour-de-Peilz, histoire et architecture*, puis, en 2002, il a soutenu sa thèse de doctorat sur l'architecture militaire savoyarde du XIII<sup>e</sup> et du début du XIV<sup>e</sup> siècles (publiée sous le titre *Châteaux, donjons et grandes tours dans*

*les Etats de Savoie (1230–1330), un modèle: le château d'Yverdon*, Lausanne/Yverdon 2004). Daniel de Raemy a approfondi ses connaissances sur le plan académique d'une part, grâce à diverses activités à l'Université, mais aussi, grâce à diverses expériences professionnelles, p. ex. en tant qu'assistant de recherche pour l'exposition *La Maison de Savoie en Pays de Vaud* au Musée historique de Lausanne (1990). Il s'est d'autre part intéressé à maintes reprises au patrimoine bâti, rédigeant des documentations historiques et élaborant des projets de restauration. Il a travaillé en outre comme archéologue indépendant, mais aussi comme collaborateur de l'Atelier d'archéologie médiévale (AAM) à Moudon et Archéotec. Les résultats de ses multiples activités ont donné lieu à de nombreuses publications. La SHAS connaît déjà Daniel de Raemy comme auteur d'un *Guide de monuments suisses* consacré au bourg et au château de Grandson ainsi que pour les vastes connaissances dont il a fait preuve lors de la visite guidée du château de Chillon.

Nous lui souhaitons cordialement la bienvenue dans le cercle des auteurs des MAH et beaucoup de succès dans cette tâche aussi exigeante qu'intéressante.

rb

### Wechsel in der Redaktion von Kunst + Architektur

Mit dem vorliegenden Heft beendet Dr. Cordula Seger ihre langjährige Mitarbeit in der Redaktion von *Kunst + Architektur in der Schweiz*. Das Team der Redaktion, dem sie seit 2003 angehört hat, verdankt ihr die Leitung von insgesamt vier Heften, die in vielfältiger Weise unterbeachtete Themen der Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts unter die Leserschaft brachten. Dabei verband sie die Themenkreise stets auch mit gegenwärtigen soziokulturellen und technischen Aspekten.

Noch bevor die architekturhistorische Geschichtsschreibung eine grössere synthetische Schau zum Bauen der 1970er-Jahre gewagt hat, brachte Cordula Seger ihr erstes *K + A*-Heft *1960–1980: ein Erbe* (2004.4) heraus. Die Idee, derart früh die Aufmerksamkeit auf die Baukultur einer noch nicht allzu lange zurückliegenden und gemeinhin «ungeliebten» Epoche zu lenken, ist besonders verdienstvoll. Manches, was auch heutzutage das Bauwesen beschäftigt – etwa der kritische Umgang mit der architektonischen Moderne oder das ökologisch durchdachte Bauen –, nahm in den 1970er-Jahren seinen Anfang. Einem ähnlich vernachlässigten, wenn auch begrifflich nicht unpopulärem Thema widmete sich die Nummer *Art déco* (2005.4), wo der historiografische Rückstand zur radikaleren, fast zeitgleich aufkeimenden Bauhaus-Moderne ein wesentliches Stück aufgeholt wird. Die Zwischenkriegszeit, in der je nach Bauaufgabe

sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte zurate gezogen wurden, hatte damals mit Art déco vor allem für «Orte der inszenierten Öffentlichkeit» wie Kinos oder Hotels eine kurzlebige Gattung gesonderter Eleganz geschaffen. Mit dem Heft *Im Büro* (2007.1) greift sie soziologisch motivierte Dauerthemen und Umbrüche am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit Architekturkonzepten und deren Sanierungspotenzial auf, womit sie auch für die praktizierende Architektenwelt einen theoretisch-technischen Diskurs am Nerv der aktuellen Zeit lancierte. Mit dem vorliegenden Heft *Wissenschaft und Praxis* hat sie schliesslich dem Nachwuchs schweizerischer Hochschulen eine Plattform geboten, wissenschaftliche Aspekte und praktische Arbeitsweise in zumeist ersten Veröffentlichungen darzulegen. Wir hoffen, dass hiermit auch ihr grosser Einsatz und der allgemeine Wunsch, vermehrt jüngerer Lesepublikum an die Zeitschrift zu binden, gerechtfertigt werden.

Die Redaktion von *K + A* verliert mit Cordula Seger eine aktive und vitale Persönlichkeit, die mit grosser Fachkompetenz immer wieder wichtige interdisziplinäre Bögen zu spannen vermochte. Als promovierte und zurzeit habilitierende Germanistin ebenso wie als Assistentin am Architekturdepartement der ETH Zürich, Kuratorin und Dozentin verlieh sie dem Team stets Sicherheit, insbesondere wenn sich der Diskurs mit literarischen Themen oder Fragen zur zeitgenössischen Architektur verband. Ihre profunden Kenntnisse in unzähligen weiteren Belangen, die sie in humorvoller Besonnenheit einzugeben wusste, waren in unserer Arbeitsgruppe hochgeschätzt und trugen wesentlich zur heiteren Stimmung und zur urteilssicheren Debatte der Sitzungen bei.

Nicht, dass wir keinen ausgezeichneten Nachfolger hätten! Dennoch lassen wir Cordula Seger nur ungern abtreten, die – hiermit immerhin muss es nicht beendet sein – bekanntlich auch wiederholt Artikel zu Themenheften beige-steuert hat (s. etwa *Der Berg*, 2008.2). Wir wünschen ihr für die Zukunft, die sich privat und beruflich zunächst zwischen dem kalten grünen Inn und der schönen blauen Donau vollziehen wird, alles Gute, viel Freude und Erfolg und danken ihr in bester Erinnerung für die geleistete Mitarbeit.

Matthias Walter

### Changement à la rédaction d'Art + Architecture

C'est avec le présent numéro que Cordula Seger termine sa longue collaboration à la rédaction d'Art + Architecture en Suisse, dont elle faisait partie depuis 2003. Elle y a dirigé en tout quatre numéros thématiques qui ont permis aux lecteurs de découvrir sous de multiples angles certains aspects de l'art et de l'architecture du XX<sup>e</sup> siècle jusqu'à présent presque ignorés. Les thèmes choisis lui ont fourni l'occasion de soulever des questions socioculturelles ainsi que

d'aborder des problèmes techniques actuels. Cordula Seger a publié son premier numéro d'*A + A*, 1960–1980: *un héritage* (2004.4), bien avant que les historiographes de l'architecture ne se soient risqués à présenter une synthèse plus exhaustive de l'architecture des années 1970. L'idée d'attirer si tôt l'attention sur le patrimoine bâti d'une époque encore assez récente, et généralement «mal aimée», est particulièrement méritoire. Certaines questions qui préoccupent aujourd'hui encore les professionnels du bâtiment – par exemple, l'approche critique de l'architecture moderne ou une architecture sensible à l'écologie – trouvent leur origine dans les années 1970. Le numéro sur *l'Art déco* (2005.4) abordait, là encore, un sujet lui aussi négligé, même si le sujet est plus populaire. Il a permis de combler un retard pris par l'historiographie, essentiellement concentrée sur le mouvement moderne, plus radical, du Bauhaus qui fit son apparition presque en même temps. La période de l'entre-deux-guerres, au cours de laquelle on fit appel à des concepts artistiques très divers, suivant les fonctions du bâtiment, avait créé avec l'Art déco un genre éphémère d'une élégance toute particulière pour des lieux comme les cinémas ou les hôtels, où la vie publique est «mise en scène». Dans le numéro intitulé *Au bureau* (2007.1), Cordula Seger aborda des thèmes toujours d'actualité pour des raisons sociologiques et les bouleversements que connaissent les lieux de travail en relation avec des concepts architecturaux et leur potentiel de réhabilitation. Elle lança par la même occasion un débat théorique et technique complètement en phase avec l'époque actuelle qui s'adresse aux architectes praticiens. Avec le présent numéro, *Science et pratique*, elle propose enfin aux jeunes chercheurs des hautes écoles suisses une plateforme pour présenter certaines questions scientifiques et les méthodes appliquées sur le terrain dans des contributions qui sont, pour la plupart, de premières publications. Nous espérons que son intense engagement et notre désir de séduire davantage de jeunes lecteurs de notre revue trouvent l'écho escompté.

La rédaction d'*A + A* perd, avec Cordula Seger, une personnalité dynamique et débordante de vitalité, dont la grande compétence professionnelle a permis à maintes reprises d'étendre considérablement le dialogue entre les différentes disciplines. Cette germaniste qui, après son doctorat, est actuellement en train de préparer sa habilitation et travaille comme assistante au département d'architecture de l'EPF de Zurich, comme commissaire d'expositions et maître de conférences. Elle a toujours su donner à l'équipe de la rédaction une indispensable assurance, en particulier quand il s'agissait de discuter de sujets littéraires ou de questions relatives à l'architecture contemporaine. Ses connaissances approfondies dans d'innom-

brables domaines, qu'elle savait distiller avec une circonspection non sans humour, ont été particulièrement appréciées dans notre groupe et ont largement contribué à l'atmosphère enjouée et aux discussions péremptoires qui animaient nos réunions.

Certes, les successeurs de talent ne manquent pas! Pourtant, c'est à contrecœur que nous laissons partir Cordula Seger qui, comme chacun sait, a également écrit – ce qui ne veut pas dire que cela soit terminé – de nombreux articles pour des numéros thématiques (p.ex. *La Montagne*, 2008.2). Nous formons tous nos vœux pour son avenir qui, sur le plan privé et professionnel, va désormais se jouer entre les rives verdoyantes et fraîches de l'Inn et le beau Danube bleu, et lui souhaitons beaucoup de satisfaction et de succès. Nous la remercions en gardant un excellent souvenir de son travail accompli.

Matthias Walter

#### Wechsel im Direktionssekretariat und im Sekretariat der GSK

Per Ende Juni hat *Eva Röthlisberger* nach sieben Jahren die GSK verlassen. In ihrer Funktion als Direktionssekretärin war sie für die administrativen Arbeiten der Direktion und die Organisation der Sitzungen des Vorstandes, des Ausschusses und des Stiftungsrats verantwortlich. Frau Röthlisberger hat ihre Aufgaben als Direktionssekretärin kompetent und mit grosser Sorgfalt und Umsicht erledigt. Wir sind ihr für ihre Loyalität und Unterstützung sehr verbunden und wünschen ihr für ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Die Nachfolge von Frau Röthlisberger trat am 14. Juli *Barbara Gafner* an. Frau Gafner besuchte das Literaturgymnasium, schloss eine KV-Lehre ab und bildete sich anschliessend vor allem sprachlich laufend weiter. Lange Jahre war sie parallel dazu als Direktionsassistentin im sozialen Bereich tätig. Frau Gafner fühlt sich nach eigenen Angaben wohl in der Welt der Bücher, und wir hoffen, dass sie bei der GSK neben ihrer Tätigkeit als Direktionsassistentin ausreichend Gelegenheit findet, sich mit dieser Materie auseinanderzusetzen. Wir heissen sie in unserer Geschäftsstelle herzlich willkommen.

Aus Gründen der Reorganisation hat uns *Beatrice Guerra* per 31. Juli verlassen müssen. Frau Guerra hat der GSK während rund 5 Jahren als Sekretärin gedient. Ihre Hauptaufgabe, die Organisation und administrative Begleitung der GSK-Veranstaltungen, hat sie sorgfältig und mit viel Wärme in den persönlichen Kontakten zu unseren Mitgliedern betreut. Wir bedauern, dass wir Frau Guerra ziehen lassen müssen. Wir wünschen ihr für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute und hoffen, dass sie bald wieder eine ihr zusagende Arbeit finden wird.

Regula Keller

#### Changement au secrétariat de la direction et au secrétariat de la SHAS

A la fin juin, *Eva Röthlisberger* a quitté la SHAS où elle travaillait depuis sept ans. Dans sa fonction de secrétaire de direction, elle avait la responsabilité des travaux administratifs de la direction et de l'organisation des réunions du comité, du bureau et du conseil de fondation. Madame Röthlisberger a accompli ces tâches de manière compétente, avec grand soin et circonspection. Nous lui savons particulièrement gré de sa loyauté et de son soutien et formons tous nos vœux pour son avenir professionnel et personnel.

*Barbara Gafner*, qui succède à Madame Röthlisberger, est entrée en fonction le 14 juillet. Madame Gafner a fréquenté le lycée littéraire avant d'accomplir un apprentissage d'employée de commerce et n'a cessé depuis de se perfectionner, notamment dans les langues. Parallèlement à cela, elle a travaillé pendant de nombreuses années comme assistante de direction dans le secteur social. Madame Gafner se sent, à l'en croire, parfaitement bien dans le monde des livres, et nous espérons qu'elle trouvera à la SHAS, en dehors de son activité de secrétaire de direction, suffisamment de temps pour se familiariser avec ce domaine. Nous lui souhaitons cordialement la bienvenue.

Pour des raisons de restructuration, *Beatrice Guerra* a dû nous quitter au 31 juillet. Madame Guerra a travaillé à la SHAS comme secrétaire pendant environ 5 ans. Elle était principalement chargée de l'organisation et du suivi administratif des manifestations de la SHAS. Elle a accompli cette tâche avec beaucoup de soin, témoignant d'une grande chaleur humaine dans ses contacts personnels avec nos membres. Nous regrettons de devoir nous séparer de Madame Guerra. Nous lui exprimons nos meilleurs vœux pour son avenir privé et professionnel, et espérons qu'elle trouvera bientôt un travail répondant à ses attentes.

Regula Keller

#### Korrigendum

In *Kunst + Architektur in der Schweiz* 2008.2, S. 69, wurde die Rechnung 2007 des Instituts irrtümlicherweise als Rechnung 2006 ausgewiesen.

#### Errata

Dans *Art + Architecture en Suisse* 2008.2, p. 69, les Comptes annuels 2007 de l'Institut ont été intitulés par erreur Comptes annuels 2006.